

3,50 €

83. Jahrgang

Oktober 2016

4

der Niederrhein



Zeitschrift für Heimatpflege und Wandern

www.verein-niederrhein.de

Zum Titelbild: Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich

Elisa Cominato

Die Kleinstadt Linnich beheimatet nicht nur die älteste Glasmalerei-Werkstatt Deutschlands, sondern auch das landesweit einzige Museum für Flachglasmalerei. Es ist eines von europaweit nur fünf dieser Spezialmuseen und wurde am 29. November 1997 eröffnet. Untergebracht ist es in einer kurfürstlichen Getreidemühle aus dem 17. Jahrhundert, die stilgerecht zu einer modernen, lichtdurchfluteten Architektur umgebaut wurde. Die Ausstellungsfläche beträgt 1600 m², verteilt auf sieben unterschiedlich hohen Geschossebenen, um dieser mitunter monumentalen Kunst den zur Entfaltung ihrer Wirkung benötigten Raum zu bieten.

Das Museum ist in seiner Konzeption darauf ausgerichtet, die inhaltliche, formale und auch technische Entwicklung der Glasmalerei aufzuzeigen. Die Dauerausstellung gibt den Besuchern einen Überblick über die Geschichte der Glasmalerei von ihren Anfängen im Mittelalter bis hin zur Gegenwart. Den Schwerpunkt bilden Werke, die zwischen dem 19. und 21. Jahrhundert entstanden sind. Besonders die Darstellung der klassischen Moderne (erste Hälfte des 20. Jahrhunderts) in der Glasmalerei erhält viel Raum im Museum.

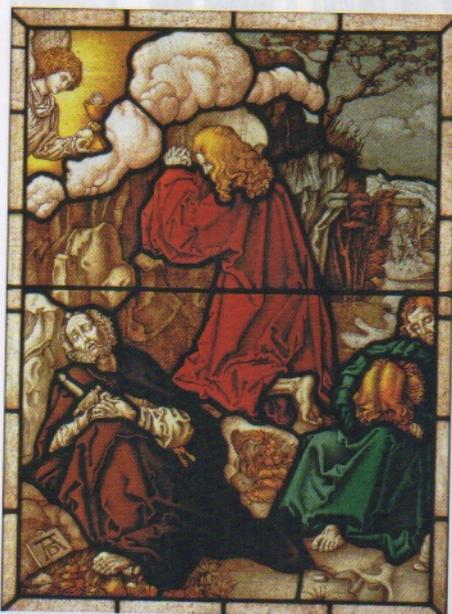
Den Grundstock der Sammlung bilden 100 Glasmalereien aus der Nachkriegszeit, die die Linnicher Glasmalerei-

Werkstatt Dr. Heinrich Oidtmann dem Museum zu seiner Gründung vermachte. Sie stellen wichtige Beispiele moderner figurativer und abstrakter Glasmalerei der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts dar. Umfangreiche Nachlässe von Maria Katzgrau (1912 – 1998) und Erich Feld (1919 – 1990) ergänzen die Sammlung um bedeutende Bestände der Nachkriegskunst, welche die Vernetzung der Glasmaler und Glasmalerinnen mit Malerei, Plastik und Objektkunst nachweisen, die in gegenseitiger Befruchtung wesentlich zur Entwicklung der Glasmalerei beigetragen haben.

Neben dem Bestand an Scheiben und Entwürfen aus dem Besitz der Stiftung und des Fördervereins Deutsches Glasmalerei-Museum wird das Museum durch Exponate von privaten und öffentlichen Leihgebern unterstützt. Originalgetreue Kopien aus dem durch Schenkung an das Museum gelangten Nachlass des Künstlers und Restaurators Fritz Geiges dokumentieren formal und inhaltlich die Entwick-

lung der Glasmalerei vom Mittelalter bis in die Neuzeit. Der Freiburger Glasmaler Fritz Geiges (1853 – 1935) ist eine der außergewöhnlichsten Künstlerpersönlichkeiten des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Geiges prägte besonders der Historismus mit der Rückbesinnung auf Traditionen und Errungenschaften des Mittelalters – auch im Bereich des Handwerks. So widmete er sich in besonderem Maße der Glasmalerei und der Anfertigung von Kopien historischer Glasmalereien. Seine Werke repräsentieren eindrucksvoll die Entwicklungsgeschichte der Glasmalerei vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, vor allem hinsichtlich der Kirchenfenster, die in den Weltkriegen zerstört wurden. 1998 wurden dem Deutschen Glasmalerei-Museum 112 Werke von Fritz Geiges als Schenkung übereignet.

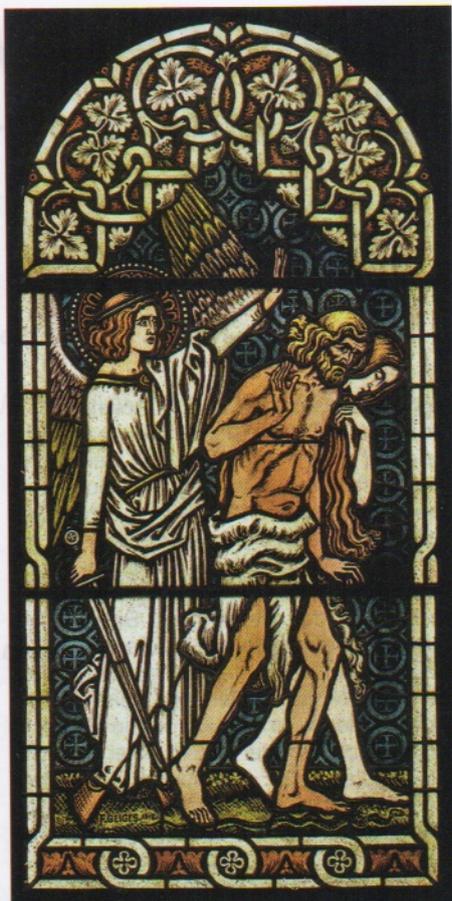
Das Rheinland und Westfalen nehmen in der Entwicklung der modernen Glasmalerei eine Schlüsselstellung ein. Diese Tradition ist besonders dem vielseitigen



Fritz Geiges – Christus am Oelberg (Detail) – Entwurf Albrecht Dürer – Kopie Fritz Geiges – ca. 1880



Fritz Geiges – Stifterbildnis (Detail) – Entwurf Hans Baldung Grien – ca. 1520 – Kopie Fritz Geiges – 2. Hälfte d. 19. Jh.



Fritz Geiges – Vertreibung aus dem Paradies (Detail) – 1918

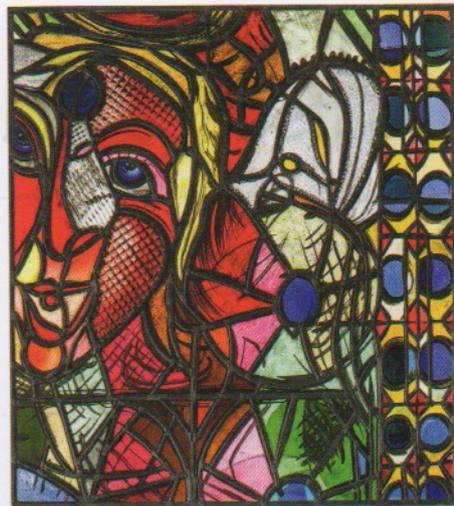
Wirken Johan Thorn Prikkers (1868 – 1932) zu verdanken. Der Niederländer gilt als Vorreiter mehrerer Künstlergenerationen auf dem Gebiet der Glasmalerei. Seine Werke begründen die klassische Moderne in der Glasmalerei am Anfang des 20. Jahrhunderts. Nicht nur, dass Prikkers glasmalerisches Werk ausschließlich in Deutschland entstand; er revolutionierte die Glasmalerei, da er völlig neuartig mit



Markus Lüpertz, Hände eines gefolterten Machabäers, Glasgemälde, 2011, Derix Glasstudios Taunusstein

Buntglas und Bleirute arbeitete. In seiner zeitgenössischen Bildsprache orientierte er sich an der Ausdruckstärke des mittelalterlichen Glasmosaiks und fügte die farbigen Glasflächen mittels Bleiruten zu expressiven Kompositionen zusammen. Er strebte danach, die historistische Malerei auf Glas durch Malerei mit Glas zu ersetzen. Seit seiner Lehrtätigkeit ab 1910 in Krefeld, Hagen, München, Düsseldorf und Köln inspirierte er auch seine Schüler nachhaltig, wie u. a. Anton Wendling und Heinrich Campendonk (1930-er Jahre), die ihrerseits Schüler wie Ludwig Schaffrath oder Wilhelm Teuwen ausbildeten (1950-er Jahre). Sie alle prägten und prägen durch ihre Arbeit und Lehrtätigkeit die Glasmalerei auch auf internationaler Ebene entscheidend mit. Im November 2016 erhält das Deutsche Glasmalerei-Museum Linlich eine kostbare Schenkung von drei Fenstern Johan Thorn Prikkers, die zu den Inkunabeln der Kunstgeschichte zählen.

Mehrere jährlich wechselnde Sonderausstellungen nationaler wie internationaler Künstler erweitern das Spektrum der Dauerausstellung und schärfen so den Blick für den Facettenreichtum vor allem der zeitgenössischen Glasmalerei. Aktuell zeigt das Deutsche Glasmalerei-Museum die Sonderausstellung „Markus Lüpertz wird 75. Ein Geschenk für das Rheinland“. Markus Lüpertz (* 1941) hat in den vergangenen fünfzig Jahren ein einzigartiges Werk in der Geschichte der modernen Kunst geschaffen und zählt zu den bedeutendsten deutschen Künstlern der Gegenwart. Zu seinen Tätigkeitsfeldern gehören neben der Malerei auch die Bereiche Skulptur, Grafik, Bühnenbild, Dichtung und Musik. Bekannt wurde Lüpertz durch seine ausdrucksstarken Gemälde, die gekennzeich-

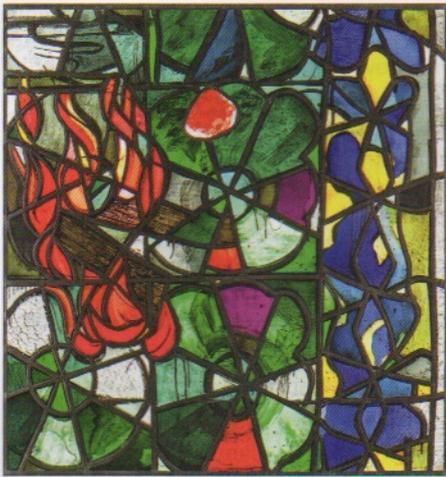


Markus Lüpertz, Engel, Glasgemälde, 2011, Rheinische Privatsammlung

net sind durch eine große Farbintensivität, eine expressive Formensprache und eine Monumentalisierung des Bildgegenstandes. Seit vielen Jahren gehört auch die Glasmalerei zu seinem Repertoire. Er begeben sich dabei ganz in die Tradition der musivischen Bleiverglasung und wendet dabei die vielfältigen Techniken der aktuellen Glasbearbeitung an. Neben Glasmalereien, Entwürfen und Gemäldekartons stehen zwei Werke im Zentrum der Schau. Zwei monumentale Glasgemälde mit einer Vanitas-Thematik, deren Entwürfe Markus Lüpertz dem Glasmalerei-Museum schenkte und die durch großzügige Unterstützung von Sponsoren realisiert werden konnten. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen, der das glasmalerische Werk des Künstlers aufzeichnet.



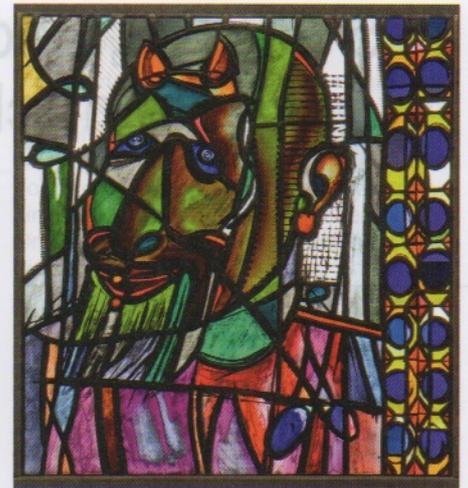
Markus Lüpertz bei der Überprüfung des Werkes Kosovo in der Glasmalereiwerkstatt, 2016



Markus Lüpertz, *Flammenfeld*,
Glasgemälde, 2012, Rheinische
Privatsammlung



Markus Lüpertz vor dem Werk *Kosovo*
in der Glasmalereiwerkstatt, März 2016



Markus Lüpertz, *Teufel*, Glasgemälde
2011, Derix Glasstudios Taunusstein,
Zweitausführung

Alle Abb. Deutsches Glasmalerei-Museum

Auch dies ist eine Besonderheit des Deutschen Glasmalerei-Museums in Linnich: Neben der Sammlung hat es sich auch die Erforschung und Vermittlung dieser ganz besonderen Kunst zur Aufgabe gemacht. Fachliteratur zu den Ausstellungen und wissenschaftliche Publikationen wie die Bearbeitung von Künstlernachlässen oder die Erstellung von Werkverzeichnissen bringen stets neue, zukunftsweisende Forschungsergebnisse hervor.

Eine intensive Auseinandersetzung mit dem Medium Glas wird durch das umfangreiche Rahmenprogramm des Museums unterstützt. In der museumseigenen Werkstatt kann der Besucher im Rahmen organisierter Workshops zu unterschiedlichen Themen und Techniken der Glasgestaltung eigenhändig die Technik der Glasmalerei in Einzelschritten nachempfinden. Denn Glas übt eine ganz besondere Faszination aus. Durch die essentielle Wirkung von Licht und Farbe sind die Möglichkeiten, eine bestimmte Atmosphäre zu erzeugen, nahezu unendlich. Glasmalerei bedeutet nicht nur das Malen auf Glas, sondern auch das Schneiden und Zusammenfügen der Einzelteile zu einem Gesamtbild.

Natürlich bietet das Deutsche Glasmalerei-Museum auch zielgruppengerechte Führungen und Exkursionen zu Gebäuden mit außergewöhnlichen Werken der Glasmalerei an. Ebenso werden jährlich verschiedene Veranstaltungen mit Bezug zur Glasmalerei organisiert, wie zum Beispiel Konzerte mit Glasinstrumenten, Schattentheaterstücke, Lesungen und Vorträge zu aktuellen Themen der Kunst und nicht zuletzt der Internationale Museumstag sowie

der Tag des offenen Denkmals. So werden alle Besucher von Kindern bis Senioren dazu eingeladen, auf ganz eigene Weise Zugang zu diesem besonderen Schatz der Kunst zu finden. Abgerundet wird das Angebot vom Museumsgarten, der bei gutem Wetter zum Austausch einlädt, sowie dem Museumsshop, der mit seinem umfangreichen Angebot an Fachliteratur zur Glasmalerei und ausgewählten Glasobjekten und Schmuck zeitgenössischer Glaskünstlerinnen und Glaskünstler immer einen Besuch wert ist.

Doch nicht nur die vielen faszinierenden Werke, die so unterschiedlich und einzigartig sind, wie die Menschen, die sie erschaffen haben, und von denen jedes für sich eine eigene Geschichte zu erzählen vermag – die des Motivs wie seine eigene – laden zu einem Besuch ins Deutsche Glasmalerei-Museum nach Linnich ein. Allein das Gebäude, das seinen Ursprung im 17. Jahrhundert hat, ist einen Besuch wert. Was das Museum zu einem ganz besonderen Ort macht, ist nicht nur der offene Grundriss des Gebäudes und die großzügige Gestaltung jedes einzelnen Raumes, durch die jedes Werk genügend Raum erhält, um seine individuelle Wirkung entfalten zu können. Es ist auch die Verbindung von alt und neu: Historisches Mauerwerk und große Glasfronten bilden eine harmonische Einheit, die Vergangenheit ist genauso präsent wie die Gegenwart. Denn noch heute fließt die Rur, die einst das Mühlrad der ehemaligen Getreidemühle antrieb, unter dem Museum hindurch. Die Ausstellungsfläche ist auf sieben unterschiedlich hohe Geschossebenen verteilt, die über einen

Aufzug barrierefrei zugänglich sind. Dank der wunderbaren Verschmelzung all dieser Elemente wurde der Museumsbau im Jahr 2000 vom NRW-Bauministerium und der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen als „Beispiel für vorbildliches Bauen in NRW“ ausgezeichnet.

Kontaktdaten:

Rurstraße 9-11, 52441 Linnich
Telefon: +49 (0) 2462 – 99 17 – 0
Telefax: +49 (0) 2462 – 99 17 – 25
info@glasmalerei-museum.de
www.glasmalerei-museum.de
www.facebook.com/glasmalereimuseum

Öffnungszeiten:

dienstags bis sonntags
von 11.00 bis 17.00 Uhr
Öffentliche Führung jeden 1. und 3.
Sonntag im Monat um 11.30 Uhr

Eintritt:

Normal: 6 €
Ermäßigt: 5 €
Familienkarte: 10 €

Freier Eintritt: Kinder bis 5 Jahre. Auch Kindergarten-Gruppen und Schulklassen bis zur 4. Klasse haben freien Eintritt, Voraussetzung ist eine verbindliche Terminabsprache.

Öffentliche Führung:

2 € pro Person zzgl. Eintritt

Zugänglichkeit:

Das Museum ist barrierefrei. Alle Ausstellungsebenen sind via Aufzug oder Treppenlift erreichbar, und es gibt ein geräumiges WC für Rollstuhlfahrer.